

## MPC-Praxis:

# Mehr Pepp durch Effekte

Akai's legendäre Grooveboxen der MPC-Serie sind schon seit langem ein Garant für spontane Jam-Einlagen und professionelles Werkzeug zum Bauen mitreißende Beats gleichermaßen. Mit diesem Workshop geht Beat künftig jedoch über die Grenzen des einfachen „Record-and-Play“ hinaus und zeigt, wie Sie das Kreativpotenzial der MPC in Ihren eigenen Tracks und Performances endlich voll ausschöpfen können.

von Marco Scherer

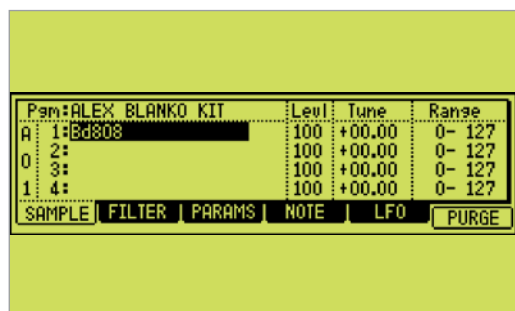
### Projektinfos:

**Material:** Akai MPC1000, MPC2500, MPC4000 oder MPC5000

**Zeitaufwand:** etwa 30 Minuten

**Inhalt:** Sounds professionell aufwerten durch die internen Effekte.

**Schwierigkeit:** Einsteiger



## 1 Vorbereitung

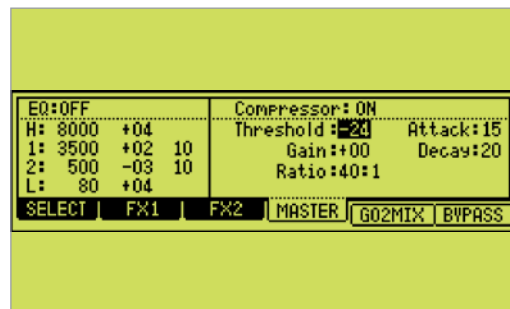
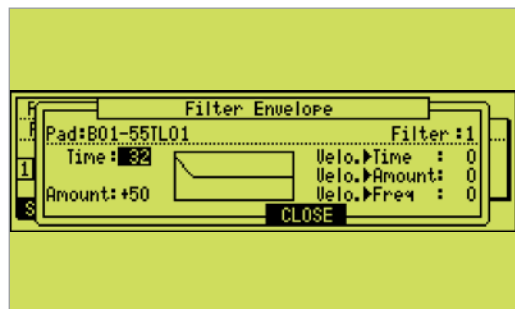
Laden Sie zunächst beliebige Drum-Samples mit mindestens einer Bassdrum, einer Tom sowie einem Vocal und programmieren Sie einen einfachen Beat. Nun werden wir uns das Vocal vorknöpfen, welchem wir mit einem bewährten *LFO*-Effekt sprichwörtlich Tiefe verleihen. Erstellen Sie ein neues Programm, laden Sie das Sample auf ein beliebiges Pad und drehen Sie *TUNE* einige Halbtöne nach unten.

## 2 Doppelte Stimmen

Nun wechseln Sie zum *LFO*-Menü und stellen für *WAVE* die *SQUARE*-Wellenform ein, für *RATE* 00.24 und *DEPTH* für *PITCH* 100. Dies sorgt für ein extrem schnelles Variieren der Sample-Wiedergabegeschwindigkeit und erweckt den Eindruck, dass zwei Stimmen gleichzeitig sprechen. Das Effekt-Tempo können Sie mit *RATE* anpassen, am besten immer in Schritten von 00.24, damit die Variationen synchron bleiben.

## 3 Lebendige Toms

Erstellen Sie nun für die Tom ein eigenes Programm und laden Sie das gleiche Sample auf jedes Pad, beginnend mit *TUNE* -32.00 für Pad A1, -31.00 für Pad A2 bis +31.00 für Pad D16. Dies ermöglicht interessantere Spielweisen und sogar Melodien. Programmieren Sie einen einfachen Rhythmus und stellen Sie den *LFO* ein wie zuvor, aber mit *RANDOM* als *WAVE*. Schon entwickelt die Tom ein Eigenleben mit Groove.



## 4 Filterhüllkurve

Ein weiterer Trick für dynamische Sounds ist das Nutzen der Filter-Hüllkurven zusammen mit dem *LFO*. Wählen Sie einen Filter-TYPE und drücken Sie die *WINDOW*-Taste. Im folgenden Popup können Sie mit *TIME* und *AMOUNT* bestimmen, wie stark die Hüllkurve das Filter beeinflussen soll. In unserem Beispiel sorgt *TIME* 32 mit einem *AMOUNT* von +50 für eine kurze aber kräftige Anhebung der Filterfrequenz.

## 5 Filter-LFO

Nun wechseln Sie wieder zur *LFO*-Seite und stellen Sie *RATE* und Wirkung auf *FILTER1* nach Belieben ein. Um den Effekt der zuvor programmierten Hüllkurve nicht aufzuheben, soll der *LFO* mit *DELAY* 01.00 verzögert einsetzen. Erst nach Ablauf der *DELAY*-Zeit greift dessen Wirkung. Abschließend wollen wir unseren Beat noch mit dem internen Kompressor verdichten. Stellen Sie diesen zu Beginn folgendermaßen ein.

## 6 Kompression

*THRESHOLD* -24, *GAIN* +00, *RATIO* 40:1, *ATTACK* 15 und *DECAY* 20. Je niedriger *THRESHOLD*, desto mehr müssen Sie vermutlich mit *GAIN* nachhelfen. Vorsicht bei *RATIO*-Werten über 40, denn hier beginnt der Kompressor sehr heftig zu pumpen und die Sounds verlieren an Druck und Präsenz. Ansonsten sollten Sie den Effekt voll ausnutzen und die Einstellungen variieren, Ihre Beats werden es Ihnen danken. ■